

Verfassunggebende Synode für die Nordkirche , Lübeck-Travemünde

Andacht zu Beginn am Freitag, d. 29. Oktober 2010

Von Uwe Michelsen

Begrüßung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Amen

Liebe Schwestern und Brüder,

wir Synodale stehen nun an der Schwelle eines gemeinsamen Weges, der uns als evangelische Christen zwischen den Inseln Helgoland und Usedom verbinden will. Zwischen Flensburg und Ahlbeck gibt es nicht nur eine gemeinsame Küstenlinie. Zwischen den Landesteilen Schleswig und Vorpommern gibt es auch eine gemeinsame Sprache. Es ist die niederdeutsche Sprache unseres Reformators Johannes Bugenhagen. Plattdüütsch war die globale Sprache der Hansekaufleute . Verträge zwischen Nowgorod und Bergen wurden auf platt ausgehandelt. So auch unsere Evangelischen Kirchenordnungen, wie sie Bugenhagen für Lübeck, Hamburg oder Pommern neu geschrieben hat. An diese Tradition wird unsere verfassunggebende Synode anknüpfen. Ecclesia semper reformanda. Op Platt heet dat: De Kark mutt jümmers wedder maal nüe Farw hebben!

Als ich gebeten wurde, heute die Andacht zur Eröffnung zu halten, wurde dies mit dem Wunsch verbunden, ich möge dies auf Platt tun. Diese Idee gefiel mir. Auf jeden Fall gehört diese Sprache auch in die Nordkirche; und Plattdeutsch hat auch zu Zeiten, als wir schmerzhaft in Ost und West getrennt leben mussten, genauso in Mecklenburg-Vorpommern wie in Hamburg oder Schleswig-Holstein vielen Menschen ihre regionale Identität und historische Wurzeln spüren lassen.

Lasst uns nun zu Beginn das Lied „Herr Jesus Christ, kumm to uns her“ singen. (Op goden Kurs, 65, 1 – 4).

Ansprache

Lewe Süsters un Bröder!

Synode – dat heet: „tohoop op den Wech“. (= Gemeinsam auf dem Weg)

Wi maakt uns nu tohoop op den Wech. Wi schöllt op Tour. Uns Devise heet: „Wi sünd denn maal wech“ - nich bloots Harpe Kerkeling hett dat Pilgern entdeckt.

Dat Pilgern: Dor mutt een veel Tied hebben, wenn man op Tour geiht. „Immer fein suutje“ mutt dat togahn. Keen sik nich aff un an to’n Verpusten daalsetten deiht un ’n örnli Sluck ut de Waterbuddel to sik nimmt, de maakt fix slapp. Oder wenn du bi uns an de Küst achtern Diek ünnerwegens büst un de Wind di örnli in’t Gesicht pusten deit, denn laat di Tied dorbi. Jümmer fein suutje. Bi den Wettloop twischen Haas un Swienegel is de Fixe doot blewen. Bi dat Afjachtern kümmt meist nix bi ruut.

Wenn du op Tour geihst, denn tüffel nich einfach loos. Du muttst vörher weten, wo de Weg lang geiht. Un denn is dat good, wenn man een nüe un een akraate Kaart dorbi hett. Sünst geihst du biester. Jüst, wenn man nich op richtige Straten marscheern will, man de lütten Patten öwer Stock un öwer Steen utsöcht hett. Aff un an hebbt de Lüüd denn dor sun Teken mit gele or rode Farw an grote Steens, an een Muer or een markanten Boom pinselt. Un denn büst du froh un weetst: Hier bin ik richti.

Awer denn! Miteens weetst du nich mehr, wo dat lang geiht. Rechtsrüm? Liekut? Torüch? Wiet un siet: keen Farw, keen Piel – rein gornix. Man wenn denn op eenmaal sun richtige Wiespahl in de Wech steiht, Jungedi! Denn wullst du am lewsten Halleluja ropen. Wat hebbt wi denn nu för’n Wiespahl?

Synode – „tohoop op den Wech“ – dat is een fein Bild för uns Kark un uns Christenlüüd. Een Wech hett ’n Anfang un ’n Enn. Dat geiht bargop un dat geiht bargdaal. Dor is Sünnschien, Regen un Dunnerwedder. Dor kriggt een sik vielleicht sogar mal in de Plünnen. Maakt nix. Ok Frünnen dörf sik, wenn’ t üm de Wohrheit geiht, ruhi maal strieden. Wi warrd uns ja wedder verdregen.

Un denn giff dat welk, de meent, se kennt den Wech nipp un nau, de weet bescheed. Man denn - denn weet ok de Kloken doch nich wieder.

Denn is dat good, wenn uns ´n Fründ bi de Hand nimmt un seggt: „Kiek. Dor geiht lang!“ Dat is doch as in´t richtige Lewen. Ok as Synodale bruukt wi af un so´n Wiespahl.

Mi dücht dat is good, wenn wi weet, dat giff t Wohlheiten, de hebbt Bestand - all öwer dusend un dusend Johr Bestand. In Psalm 90 heet dat – un dat is de Losung för hüüt – „Dusend Johr sünd för di as de Dag, de güstern vörbi gahn is un de ene Nacht.“

Een vun disse ewige Wohlheiten, de wi good as Wiespahl bruken köönt, heet:

„Du schallst Gott leew hebben - mit dien ganze Hart, dien ganze Seel un all dien Kraft – un dienen Nahwer jüst so as di sülben.“ Keen seggt, he hett Gott leew, de mutt ok ´n Hart för sien Nahwer hebben. Anners seggt: Gott leew hebben heet, de Minschen leew hebben. Gott de Ehr gewen meent ok „Respekt“ för all Minschen – liekerveel wat se för´n Huutfarw, Inkamen, Herkamen or Religion hebbt. Liekerveel, wat se Osis or Wesis nööm t warrd.

Keen sik an disse güllen Regel höllt, will bewohren, wo dat all uns Öllern un Vöröllern op ankeem. Ik weet: dat is nich good, wenn man allens opbewahren deit, wat in´t Huus kümmt. Af un an mutt de Klederschapp maal utranscheert warden – man pass op, dat bi all dat Utsortieren nich allens op den Schiethümpel kümmt. Dat schullt wi uns as Synodalen achter de Ohren schriewen: wi hebbt tohuus wiss un woraftig all wat to´n Utmisten. Man wi all hebbt ok wat, dat wi hegen un plegen schöllt. Bi so mennich Reform hett man dat lütt Göör mit de Waterschöttel utgaten. Sun Planscheree schullt wi nich veranstalten.

„Hegen un Plegen“ heet: ik weet, wat ik mien Kinnner un de Kinner vun mien Kinner schüll bi. Dat will ik bewahren. Dat kümmt nich wech in de Muuskist.

Wees nich bang! Wenn wi uns nu tohuop op den Wech maakt, köönt wi weten, Gott is jümmers för mi dor. Dissen Dag un all de Daag. Amen

GEBET

Herr, uns Gott,

wi bitt di vun Harten:

wenn wi uns nu tohuop op den Wech maken,

so laat uns nich alleen.

Giff uns den klaren Blick för dat, wat nödi is.

Maak uns Ohren op, dat wi nich bloots dat höört, wat wi hören wöllt, man ok dat, wat uns nich nah de Mütz is.

Maak uns Mund op, wenn wi wat to seggen hebbt.

Laat dienen Segen rohen op uns Hart un Hannen!

Laat uns nu in de Gang kamen as Süsters un Bröder

ut Oost un West,

vun't Land un ut de Stadt.

Dat bitt wi di in den Namen vun Jesus Christus, dienen Söhn. Amen

Un as Jesus sülben uns dat lehrt hett, beden wi:

Unse Vader in Himmel:

Laat hilligt warrn dienen Namen.

Laat kamen dien Riek.

Laat warrn dienen Willen,

so as in Himmel, so ok op de Eerd.

Uns däglich Broot giff uns vundaag.

Un vergigg uns unse Schuld,

as wi de vergeben doot, de an uns schüllig sünd.

Un laat uns nich versöcht warrn.

Maak du uns los un frie vun dat Böse.

Denn dien is dat Riek un de Kraft

Un de Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Lied „Kumm, Herr, segen uns...“ 68, 1- 4